

Hersbruck, im Advent 2025

Man sollte nicht ängstlich fragen: Was wird und kann noch kommen? Sondern sagen: Ich bin gespannt, was Gott noch mit mir vorhat.

Selma Lagerlöf

Lieber Freundinnen und Freunde,

dies Wort stand einmal im Mai 2025 unter den Herrnhuter Losungen und hat mich sehr angesprochen. Im Älter- und Altwerden können Zukunftsfragen manchmal bedrängend werden. Aber mit der Blickrichtung auf Gottes Zukunft mit uns verlieren diese Fragen die Schwere und machen neugierig auf Neues, ganz im Sinne eines Wortes aus Jeremia 29,11 ***Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.***



So leben wir sechs Schwestern dankbar nun schon im 4. Jahr in unserm neuen Zuhause in **Hersbruck**. Der Rhythmus von gemeinsamen Gebetszeiten und Mahlzeiten trägt uns. Unsere beiden jüngeren Schwestern arbeiten nach wie vor außerhalb als Schulbegleitung (Sr. Hanna Désirée) und Betreuungskraft im Alten- und Pflegeheim (Sr. Mirjam). Wir sind froh, dass wir uns noch selbst versorgen und auch Krankheitseinbrüche überbrücken können. Jede bringt sich gemäß ihren Gaben und Kräften ein, wir dürfen ein gastfreundliches Haus sein, noch einige Dienste wie z.B. das Abendgebet am Dienstag in der Johanneskirche und das Abendgebet mittwochs in der Seniorenresidenz Hohenstadt gemeinsam verantworten und Menschen in Gespräch und Fürbitte begleiten. Aber vielleicht hat Gott noch ganz Anderes mit uns an diesem Ort vor- wir wollen offen sein.

Ein echter Höhepunkt in dem zu Ende gehenden Jahr war der Besuch in **Leipzig**. Wir durften zu viert die Einweihung des **syrisch-orthodoxen Gemeindezentrums** mitfeiern. 3 Jahre zuvor war ein ganzer LKW mit Möbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen aus Eschenbach, vor allem viele Stühle, dorthin gegangen



Es war bewegend, die Freude der Geschwister mitzuerleben, ihr Gotteshaus einzunehmen. Es wurde von zwei Metropolitane geweiht. Beim anschließenden Essen saßen wir auf „unsere“ Stühle!! **Zu wissen**, dass diese Gemeinde inzwischen einen jungen Priester mit Familie hat, erfüllt uns mit besonderer Freude. Alle Abschiedsdiskussionen machen uns aber auch Sorge und unsere Gebete begleiten diese Menschen, die in Syrien alles verloren haben und nun dankbar sind, in Deutschland ein gemeinsames geistliches Zuhause zu haben.

Ein besonderes Angebot im August war eine gemeinsame **Urlaubsfreizeit** von drei Schwestern und vier Tertiärschwestern in Reudnitz/Thüringen. Christiane K. schreibt davon:

Ein wunderschönes Haus, dazu die so zugewandten und liebevollen „Hauseltern“, schöne Landschaft, entspannte Tage, hervorragendes Essen, Zeit füreinander, Gegend erkunden, einander zuhören....! Ja, damit kann ich die gemeinsamen Tage in Reudnitz umreißen. Wenige Tage, aber voller Inhalt, der eben auch bedeutete: Entspannen und Genießen! Was mir besonders im Gedächtnis haften bleibt: die beiden Gruppen, die dort Ferien machten waren Menschen mit Einschränkungen und z.T. schweren Behinderungen. Was von diesen Menschen und besonders ihren Betreuerinnen und Betreuern ausging, war so berührend, dass es weiter keine Predigten brauchte. Es wurde so anschaulich gezeigt: Liebe, Lachen, Fürsorge, Leiden aushalten, Respekt und Dankbarkeit. Und genau das bleibt – auch noch viele Wochen nach unserer kleinen Freizeit: DANK! Und nochmal DANK, DANK!



Auch mit allen **Tertiärgeschwistern** gab es Treffen in diesem Jahr: im Mai einen Tag hier in Hersbruck, dazwischen regionale Treffen und im Oktober zu einem verlängerten Wochenende wieder bei den Christusträgerschwestern in Hergershof. Petra N. schreibt:

*Am ersten Abend stimmen wir uns auf das Thema „**Älterwerden - weiter wachsen**“ ein und tauschen uns darüber aus, woran wir gewachsen sind und woran wir wachsen möchten. Am andern Tag gehen wir mit Bibelimpulsen weiter in die Tiefe - sinnend in Stille und Austausch der Bedeutung für unser Leben nach. Am Nachmittag nimmt ein Teil von uns an einer beeindruckenden Führung auf der Großcomburg bei*



Schwäbisch Hall teil, wo in der Kirche einer der bedeutendsten Radleuchter mit dem himmlischen Jerusalem hängt.

Am Abend begegnet uns in dem Film „Sehnsucht nach Leben“ Sabine Ball, die nach vielen Lebensumbrüchen als 67-jährige einem inneren Ruf folgend nach Dresden zurückkommt und das „Café Stoffwechsel“ für Kinder und Jugendliche eröffnet, die überwiegend auf der Straße leben. Am nächsten Tag

beschäftigen wir uns weiter intensiv mit dem Thema und setzen uns dabei mit Gedanken aus dem gleichnamigen Buch von Fidelis Ruppert auseinander. Eine Sonntagsbegrüßungsfeier beschließt den gefüllten Tag. Am Sonntag feiern wir Gottesdienst mit der Möglichkeit sich segnen zu lassen. Das ist der krönende Abschluss für ein erfülltes Wochenende. Spürbar ist, dass wir als Konvent wieder ein wenig näher zueinander und zu Gott und Jesus hingewachsen sind.



Wenn wir insgesamt auf das zu Ende gehende Jahr zurückschauen, dann sind wir in jeder Hinsicht **reich beschenkt** worden. Das hat sich auch in der Obstfülle ausgedrückt, die wir bei Freunden ernten durften oder die uns ins Haus gebracht worden sind. Allein aus drei Quellen bekamen wir Pfirsiche geschenkt, etwas ganz Kostbares. Wir konnten auch Kirschen auf Hof Birkensee pflücken. Und wir durften Äpfel und Birnen ernten, bekamen Nüsse geschenkt. Und das alles ohne dass wir uns um Wiesen und

Bäume kümmern mussten. All diese Geschenke sind ein Bild für



die Güte, die wir von Gott erfahren haben.

Auch in unserm kleinen Garten haben wir Etliches geerntet. Von dem Riesenkohlrabi zehren wir noch immer! Gott ist gut! Ebenso sind wir dankbar für alle finanzielle

Unterstützung für unsere

Dienste und die Gästewohnung und alle Gebete, alle Besuche, Telefon-, Mail- und WhatsApp – Kontakte. Herzliche Einladung, uns im neuen Jahr zu besuchen, gerne mal über Nacht in der Wohnung oder mal zu einer Sonntagsbegrüßung mit Abendessen oder einer unserer

sonstigen Gebetszeiten und Mahlzeiten.



Oft werden wir auch gefragt, wie es in **Eschenbach** mit unseren Häusern weitergegangen ist. Im August waren wir beim **Mehrgenerationen- Wohnprojekt** eingeladen und durften staunen, wie schön die 12 Wohneinheiten ausgebaut waren. Die Mitglieder haben Enormes an Eigenleistung vollbracht. Noch ist viel besonders im Außenbereich zu tun, aber wir haben sehr die Dankbarkeit gespürt und wir sind immer



wieder neu dankbar, dass sie die Häuser von uns übernommen haben. Eine große Last ist für uns abgefallen und für sie darf es sich immer mehr zum Schatz entwickeln.

Allein im Herbst denke ich oft an die großen Laubaktionen, die organisiert werden mussten. Viele haben uns dabei geholfen: Nachbarn, Pfadfinder aus Nürnberg, Freundinnen und Freunde auch aus dem Iran

und Äthiopien und in den letzten Jahren vor dem Auszug die Familien des Wohnprojektes. Unser jetziger Garten ist da wesentlich pflegeleichter!

So sind wir nach wie vor sehr froh über diese wunderbare Führung Gottes und seinen perfekten Zeitplan. Wir wünschen jedenfalls den Mitgliedern des Wohnprojektes ein gutes Zusammenleben und Einwurzeln in dem schönen Dorf.



Wenn der Brief ankommt, sind wir in der Adventszeit. Für dieses Jahr habe ich den Hersbrucker Palmesel als Bild gewählt. Er spricht mich immer wieder neu an und lädt ein, Jesus zu empfangen und ihm den Weg zu bereiten. ER spricht uns seinen Frieden zu! ***Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer! Sach. 9,9b***

Wir wünschen eine erfüllte Adventszeit, gesegnete Weihnachten und Gottes Begleiten im Jahr 2026. In diesen verunsichernden Zeiten ist es gut zu wissen, dass wir und unsere Zukunft in seiner Hand liegen.

Mit herzlichen Grüßen

Sr. Sarah und alle Schwestern



Sr. Mirjam Sr. Teresa Sr. Sarah Sr. Hanna Désirée, Sr. Hulda Sr. Paula

Wer unsere Freundesbriefe nicht mehr bekommen will: bitte melden!

St. Johannis-konvent v.g.L.

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0190 0105 20 BIC SSKNDE77